

»Kultur und Schule« – Nordrhein-Westfalen ist neues Modell-Land

Kurz vor dem Jahreswechsel fiel in der Akademie Remscheid der Startschuss für die landesweite Initiative »Modell-Land Kulturelle Bildung Nordrhein-Westfalen«. Ziel dieses Programms ist es, die zahlreichen Träger der kulturellen Bildung miteinander zu vernetzen, ihre Wirkungskraft zu erhöhen und neue Angebotsstrukturen zu entwickeln.

Schon im vergangenen Jahr sorgte Nordrhein-Westfalen für eine gute finanzielle Grundlage, indem es Projekten auf der Schnittstelle »Kultur und Schule« zusätzlich eine Million Euro zur Verfügung stellte. In diesem Jahr werden es sogar vier Millionen Euro sein.

Abgesehen von der deutlichen Erhöhung der finanziellen Mittel sind die Voraussetzungen, aus dem größten und Einwohner stärksten Bundesland Nordrhein-Westfalen ein Modell-Land zu machen, zurzeit besonders gut. Wie kaum ein anderes Bundesland verfügt Nordrhein-Westfalen über ein großes und eng geknüpftes Netz an Fachorganisationen, Modellprojekten und Institutionen der kulturellen Bildung.

Das neue Bildungsprogramm will nun in erster Linie eine grundlegende Strukturveränderung der Kooperation zwischen allgemeinbildenden Schulen und außerschulischen Kultureinrichtungen durchführen. Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Große-Brockhoff erklärte dazu:

»Das Landesprogramm »Kultur und Schule« ist ein wichtiger Impuls. [...] Die Mittel für die kulturelle Bildung werden auch im nächsten Jahr deutlich erhöht.«

Foto: Susanne Diederich



Das Tanzprojekt OZONTANZ ist ein Beispiel für gelungene Kooperation von Kultur und Schule.

Dabei kommt den Möglichkeiten, neuen Begabungen zu entdecken und die Entwicklung der Persönlichkeit zu fördern,

eine besondere Bedeutung zu. Außerdem soll der Unterricht an außerschulischen kulturellen Lernorten als gleichwertiger Unterricht anerkannt und in den Schulen selbstverständlich werden.

Auch die Modellregion Kinder- und Jugendkultur Hamburg bietet äußerst günstige Rahmenbedingungen für beispielhafte Entwicklungen im Bereich »Kultur und Schule«. Die LAG Kinder- und Jugendkultur hat in den vergangenen Monaten begonnen, in den verschiedenen Kultursparten Fachforen zu organisieren, die auf große Resonanz gestoßen sind. Außerdem wurde eine Umfrage zum Thema »Kultur und Schule« durchgeführt. Auf der Grundlage ihrer Auswertung und der ersten Erfahrungs- und Ergebnisberichte der Fachforen wird die LAG Anfang 2007 eine fundierte Analyse dieses Handlungsfeldes vorlegen und gemeinsam mit Kultur, Verwaltung und Politik Entwicklungsperspektiven erarbeiten.

Yvonne Fietz

www.hamburg.de

www.hamburg.de ist das offizielle Portal der Freien und Hansestadt Hamburg und birgt, das liegt in der Natur der Sache, eine überwältigende Menge an Informationen. Lässt man sich davon nicht abschrecken, gelangt man über das Stichwort »Behörden« schnell zur Behörde für Bildung und Sport (BBS). Hier haben auch außerschulische Partner/innen Zugang zu vielen interessanten Arbeitsmaterialien: Kinder- und jugendkulturelle Rahmenpläne stehen zum Herunterladen bereit, aber auch Arbeitshilfen oder Handreichungen.

War diese Informationsmenge noch nicht ausreichend, so ist ein Klick auf die Kulturbehörde resp. Kinder- und



Jugendkultur sehr zu empfehlen: Dort sind Kulturpartner und Stiftungen gelistet und verlinkt, Ausschreibungen und aktuelle Meldungen präsentiert.

INHALT

- »Kultur + Schule« in NRW 1
- www.hamburg.de 1
- Kunst 2
- »Architektur und Schule« 2
- Tanz & Theater 3
- »April April« 3
- Literatur 4
- Buchstart Hamburg 4
- Musik 5
- Offenes Haus Elbphilharmonie 5
- Lernen 6
- Buchgeschichten aus St. Georg 6
- Medien 7
- ELB:STATION 7
- Förderung 8

»Ich und meine Stadt« auf Tournee durch die Hamburger Bezirke

Es ist soweit: Die Fotoausstellung »Ich und meine Stadt«, die die LAG als Projektträger in Zusammenarbeit mit Julika Rollin entwickelt, betreut und organisiert hat, begibt sich auf Tournee durch die Bezirke Hamburgs. Den Auftakt macht Altona: Am 12. Februar um 17 Uhr lädt der Bezirksamtsleiter Hinnerk Fock zur Ausstellungseröffnung ins Altonaer Rathaus ein.

Dieses Mal, das ist versprochen, werden genügend Ausstellungskataloge (Bezug über LAG Kinder- und Jugendkultur, 5 Euro zzgl. Versand) zur Stelle sein, damit alle Interessierten die wunderschönen Bilder des Fotoprojekts mit den zum Teil poetischen Bildunterschriften auch zu Hause betrachten können. Im Anschluss zieht »Ich und meine Stadt« erst einmal weiter nach Bramfeld, dann nach Eimsbüttel und Wandsbek.

Wer die Ausstellung auch in seiner/ihrer Einrichtung zeigen möchte, wende sich bitte an die LAG. Es ist keineswegs zwingend, alle Fotos zu präsentieren. Die Auswahl kann individuell und angepasst an die örtlichen Gegebenheiten zusammengestellt werden. Die Bezirksausstellungen sollten jedoch auch die Arbeit der beteiligten Einrichtungen darstellen und Kooperationsprojekte mit Schulen als Rahmenprogramm initiieren. Digitalkameras für Fotoworkshops und interessierte Fotograf/inn/en, die diese fachkundig begleiten können, stehen zur Verfügung. Die Finanzierung dieser Projekte allerdings muss selbst eingeworben werden.

Kontakt:

LAG Kinder- und Jugendkultur e. V.,
Neuer Kamp 25,
20359 Hamburg,
040 / 43 29 00 - 90,
info@kinderundjugendkultur.info,
www.ichundmeinstadt.info und
www.kinderundjugendkultur.info

Vielversprechend: »Architektur und Schule«

2003 rief die Hamburgische Architektenkammer die Initiative »Architektur und Schule« ins Leben. Seitdem entstanden über 50 Kooperationsprojekte zwischen Architekten und Schulen – quer durch alle Altersstufen und Schulformen.

Architektur wird täglich von allen Abenutzt. Sie bildet den Handlungsrahmen für die meisten unserer Tätigkeiten, berührt all unsere Lebensbereiche nachdrücklich. Die gebaute Umwelt kombiniert Kunst, Kultur und Technologie und stellt einen faszinierenden und unschätzbaren Wert unseres baukulturellen Reichtums dar. Kurz: Architektur ist ein exzellentes Medium für ein themenbezogenes, interdisziplinäres Unterrichten.

Um Kindern und Jugendlichen bereits in der Schule Einblick in die formalen und künstlerischen, in die sozialen, aber auch lebenspraktischen Aspekte der

Die Initiative stützt sich auf zwei Tätigkeitsfelder: Zum einen schließen Schulen mit Architekten Projektpatenschaften, um das Thema im Unterricht mit fachlicher Unterstützung zu behandeln und gemeinsame Projekte zu initiieren. Zum anderen bieten die Architektenkammer und das Landesinstitut für Lehrerbildung Lehrerfortbildungen (LI) zu verschiedenen Themen an.

Die Erfahrungen zeigen, dass sich nicht nur alle Schultypen und Altersstufen für die Beschäftigung mit Architektur im Unterricht eignen, sondern auch Fächer wie Geschichte, Gemeinschaftskunde, Erdkunde und Mathematik.



Projekt Architektur-Raum-Fotografie der Heinrich Heine Schule

Architektur zu geben, gründete die Hamburgische Architektenkammer vor drei Jahren die Initiative »Architektur und Schule«. Fast zeitgleich wurden für das Unterrichtsfach Bildende Kunst vergleichbare Pläne entwickelt, um gebaute Umwelt und Wirkung von Raum in allen Klassenstufen spielerisch, reflexiv und produktiv stärker in den Mittelpunkt zu rücken. 2003 fand Architektur schließlich Eingang in die Rahmenpläne für den Kunstunterricht an Hamburger Schulen.

Die Entdecker- und Baulust, mit der Kinder ihre gebaute Umwelt erforschen und kreative Ideen entwickeln, bestärkt Initiator/inn/en und Projektbetreuer/innen, darin, diesen vielversprechenden Ansatz weiterzuverfolgen.

Susanne Szepanski

Kontakt: Hamburgische
Architektenkammer Susanne Szepanski
Grindelhof 40, 20146 Hamburg
040 / 44 18 41 0, info@ak-hh.de
www.ak-hh.de

Foto: Oliver Heisner

Kein Aprilscherz: »April April«

Das 3. Kindertheaterfestival »April April« auf dem HoheLuftschiff greift das lebenswichtige Thema »Lachen« aus künstlerischer Sicht auf, eine begleitende Fachtagung vermittelt das Hintergrundwissen.

Der Mensch lacht, und zwar gerne und viel. Wir grinsen, wir kichern, wir prusten. Wir lachen, bis wir Bauchschmerzen bekommen.

Dem Thema »Lachen« widmen sich das Theater Zeppelin und das HoheLuftschiff auf ihrem 3. Kindertheaterfestival »April

April«, das ... natürlich im April stattfindet. Mit verschiedenen Programmformaten und einem attraktiven Angebot wollen sie besondere Momente der Begegnung von Kindern mit Künstlern schaffen. Begleitend zum Festival ist für den 21. April 2007 eine Fachtagung geplant, die die Bedeutung des Lachens und des Humors in der künstlerischen Arbeit unter wissenschaftlichen wie praktischen Aspekten erläutert.

Während das HoheLuftschiff über das Jahr hinaus fast ausschließlich von Kindern und Jugendlichen bespielt wird, ist die Idee des Kindertheaterfestivals, eine Plattform für kreative Begegnungen zwischen Kindern und professionellen Kindertheatermacher/inn/en und Künstler/inn/en zu schaffen.

Mücke Quinckhardt

Kontakt:

*Theater Zeppelin e. V.,
Kaiser-Friedrich-Ufer 27, 20253 Hamburg,
040/4203062, info@theaterzeppelin.de,
www.theaterzeppelin.de*



Foto: David Trood/Bilderberg

Lachen tut gut, befreit und löst so manche Spannung.

Die Vielfalt szenischer Möglichkeiten nutzen

Im März 2007 startet das Fundus Theater mit »Show and Tell« das Nachfolgeprojekt der Vortragsreihe »Forschen für Anfänger«. Anstelle geladener Wissenschaftler/innen tragen Schüler/innen am Ende des Projekts selbst vor, was sie zum Thema »Alles, was sich dreht« erarbeitet haben.

Die Erde dreht sich um die Sonne, dreht sich also auch das Jahr? Die Uhrzeiger drehen sich im Kreis, aber dreht sich damit auch Zeit? Und wenn sich einfach alles dreht? Diese und ähnliche Fragen sollen Schüler/innen der Klassenstufen zwei bis vier anregen, eigenes Wissen und Empfinden zu formulieren und mit der ganzen Vielfalt szenischer Mittel zu präsentieren.

Den Auftakt von »Show and Tell« gibt am 23. und 24. März ein Wochenend-Workshop im Fundus Theater, der die beteiligten Lehrer/innen mit dem Projekt vertraut macht. In einer zweiten Phase führen die Lehrer/innen »Show and Tell«-Wettbewerbe in ihren Klassen durch, für die die Schüler/innen eigene

Präsentationen erarbeiten und zeigen. Die Gewinner/innen dieser Wettbewerbe arbeiten ihre Darbietungen in einer dritten Phase in einem Workshop im Fundus Theater weiter aus. Dabei entsteht eine gemeinsame Präsentation aller Beiträge, die abschließend vom 21. bis zum 23. Mai 2007 im offiziellen Programm des Fundus Theater gezeigt werden wird.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung bis zum 15. Februar nötig.

Kontakt:

*Fundus Theater,
Hasselbrookstr. 25, 22089 Hamburg,
040 / 250 72 70,
post@fundus-theater.de
www.fundus-theater.de*

»Heimspiel« – aus der Tiefe des Viertels

Nach den Produktionen »Pauli Passion« und »Pauli querAb« brachte das Kölibri / GWA St. Pauli-Süd e. V. in Kooperation mit der Ganztagschule St. Pauli im Sommer 2006 das Theaterstück »Heimspiel« auf die Bühne. Begleitet von einem professionellen Team um die Regisseurin Christiane Richers spielten die Bewohner/innen des Stadtteils darin die Hauptrolle. Insgesamt haben 157 Personen mitgewirkt, 68 übernahmen eine Bühnenrolle. Im Unterricht stellten die Schüler/innen der Ganztagschule St. Pauli Requisiten her, übten einen HipHop-Tanz ein und erlernten Fußballtricks.

Die intensive Arbeit war für alle Beteiligten eine Entdeckungsreise in die Welt des Fußballs und des Theaters, aber auch in die ihrer individuellen Fähigkeiten und Grenzen. Das interkulturelle, altersübergreifende Projekt ermöglichte den Beteiligten in einem der ärmsten Stadtteile Hamburgs, ihre Stärken und Potenziale zu entdecken und zu zeigen.

Der Erhalt des Kunstpreises MIXED UP und der Anerkennungspreis der Hamburg-Mannheimer sind neben dem Applaus der Zuschauer/innen und der lobenden Worte in der Presse Beleg für die künstlerische und pädagogische Qualität des Projektes, Bestätigung für die Beteiligten und finanzieller Grundstock für das Kölibri / GWA St. Pauli-Süd e. V., um Theaterarbeit als einen Arbeitsschwerpunkt zu erhalten.

Der Spaß am Theaterspiel, das Glück und die Anerkennung bewirkten, dass viele der Teilnehmer/innen ungeduldig darauf warten, bei einem neuen Projekt mitzuwirken. Ein kleineres Projekt für 2008 ist bereits in Planung. Und in zwei Jahren soll, so die Finanzierung glückt, wieder eine große Theaterproduktion auf die Beine gestellt werden.

Kontakt:

*KÖLIBRI / GWA St. Pauli-Süd e. V.,
Hamburger Hochstr. 2,
20359 Hamburg, 040 / 319 36 23
gwa-st.pauli@gmx.de
www.koelibri.de*

Literarisch aktiv

Im Rahmen des Lesefestes Seiteneinsteiger wurde in diesem Jahr erstmals ein Preis für die »literarisch aktivste Schule Hamburgs« vergeben. Gesucht wurden Schulen, die sich auf besonders kreative und nachhaltige Weise um Lese- und Schreibförderung bemüht haben. So erhielten das Kurt-Körper-Gymnasium in Billstedt und die Adolph-Diesterweg-Grundschule in Neuallermöhe Geldpreise. Beide Schulen zeichnen sich durch eine Vielzahl literarischer Aktivitäten aus. Am Kurt-Körper-Gymnasium lassen sich Schüler/innen zum Beispiel zu »Book Buddies« ausbilden, um jüngeren Kindern vorzulesen, Oberstufenschüler besprechen Bücher in der Orientierungsstufe. Die Adolph-Diesterweg-Schule beeindruckte u. a. durch ihre Kooperationen mit Partnern des Stadtteils. Ein Sachpreis ging an die Grundschule Hinsbleek, die ebenfalls mit vielen originellen Ideen aufwartete. Die Gewinner wurden am 7. November 2006 feierlich im Kinderbuchhaus gekürt.

Kontakt:
Seiteneinsteiger e. V.,
Hühnerposten 1, 20097 Hamburg,
040 / 67 95 65 07,
info@seiteneinsteiger-hamburg.de,
www.seiteneinsteiger-hamburg.de

**Seite an Seite
mit dem Kinderbuchhaus**

Um die kindliche Leselust zu wecken, die kulturelle Bildung bei Kindern zu fördern, die nur selten ein Buch zur Hand nehmen, und um auf diese Weise soziale Grenzziehungen zu überwinden, hat das Kinderbuchhaus die Initiative »Seite an Seite« ins Leben gerufen. Über Patenschaften, die Privatleute übernehmen können, aber auch Stiftungen und Unternehmen, werden Ausstellungsgespräche und -werkstätten finanziert.

Kontakt:
Kinderbuchhaus im Altonaer Museum,
Museumsstraße 23,
22765 Hamburg, 040 / 428 11 – 1543,
Kinderbuchhaus@gmx.de,
www.kinderbuchhaus.de

Bücher für alle Kinder – von Anfang an

Mit »Buchstart Hamburg« beginnt die Kulturbehörde Hamburg ein neues, langfristig angelegtes Projekt zur frühkindlichen Leseförderung. Taschen mit kostenlosen Bilderbüchern und begleitende Aktionen in den Stadtteilen sollen Kinder von null bis drei Jahren in die Welt der Bücher einführen.

Lesende Babys? An diesen erfreulichen **L**Anblick wird man sich in Hamburg gewöhnen müssen, wenn Buchstart Hamburg im Januar 2007 seine Arbeit aufnimmt. Das Projekt will allen Hamburger Babys einen Zugang zu Büchern ermöglichen und auf diesem Weg ihre sprachliche

Bücherhallen, ein Buchstart-Plakat und Buchstart-Aufkleber. Auf Flyern finden die Eltern Informationen zu kulturellen Angeboten in den Bezirken für Kinder von null bis drei Jahren. Ein guter Grundstock für den Beginn einer lebenslangen Bücherliebe!



Illustration: Ole Könnecke

Von Ole Könnecke stammt nicht nur die Illustration für das Logo, er hat auch die Broschüre zur Kampagne gezeichnet.

Entwicklung früh fördern. Das Buchstart-Team setzt dabei besonders auf lokale Vernetzung und die Mitarbeit der Eltern.

Nach dem Vorbild der seit 1992 erfolgreichen britischen »Bookstart«-Kampagne arbeitet Buchstart Hamburg mit zahlreichen lokalen Partnern aus Behörden, Verbänden und Initiativen zusammen. Besonders wichtige Multiplikatoren sind die Hamburger Kinderärzt/inn/en, die die kostenlosen Buchstart-Taschen nach der Vorsorgeuntersuchung U6 ausgeben. So erreicht Buchstart 95 Prozent aller Hamburger Kinder im Alter von zwölf Monaten, also weit über 15.000 jährlich.

In den bunten Taschen stecken zwei Pappbücher aus den Hamburger Verlagen Carlsen und Oetinger und eine Elternbroschüre mit einem Text von Kirsten Boie, Illustrationen von Ole Könnecke und Reimen und Fingerspielen in unterschiedlichen Sprachen. Dazu gibt es ein Pixi-Buch, Buchempfehlungen von der Zeitschrift »eltern«, einen Gutschein der

Ab April 2007 kommt das »Buchstart aktiv«-Programm mit Veranstaltungen in den Hamburger Stadtteilen dazu. In Kooperation mit Bücherhallen, Elternschulen und anderen familiennahen Einrichtungen sind Seminare, Schulungen sowie frühkindliche Sprach- und Leseförderung geplant. Für Kinder von null bis drei Jahren nebst Begleitung wird es die Reihe »Gedichte für Wichte« geben – offene wöchentliche Treffen mit Liedern, Reimen und Bilderbüchern. Diese Veranstaltungen werden auch in anderen Sprachen angeboten.

Das Buchstart-Team freut sich über Kontakte und Austausch und sucht noch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, beispielsweise für die »Gedichte für Wichte«-Veranstaltungen. **Annette Huber**

Kontakt: Buchstart Hamburg,
Hühnerposten 1, 20097 Hamburg,
Tel. 040 / 67 95 65 07, info@buchstart-hamburg.de, www.buchstart-hamburg.de

Hoffnung Elbphilharmonie – offenes Haus mit »Offenem Ohr«

Im Herbst 2006 führte die LAG eine Mitgliederbefragung zur möglichen Nutzung der geplanten Elbphilharmonie durch kinder- und jugendkulturelle Projekte durch. Nun liegt die Auswertung vor.

Die Elbphilharmonie, das hat die Auswertung der Mitgliederbefragung ergeben, soll ein Haus für alle werden, ein offenes Haus. Dieses Ziel kann jedoch nur erreicht werden, wenn die für Bauwerk und Nutzung verantwortlichen Planer und Entscheider gezielte Maßnahmen ergreifen, um auch Kindern und Jugendlichen Auftrittsmöglichkeiten im großen und kleinen Saal zu verschaffen. Außerdem sollten spezielle Angebote für das junge Publikum Hamburgs in das Veranstaltungsprogramm aufgenommen werden. Selbstverständlich sind die Akteur/inn/en der Hamburger Kinder- und Jugendkultur bereit, mit ihren jeweiligen Kompetenzen zur Umsetzung dieser Ideen beizutragen.

staltungsprogramm beschränken, sondern kleinen und großen Hamburger/inn/en und Tourist/inn/en zudem ein »Offenes Ohr« bieten. Hinter diesem Schlagwort verbirgt sich ein ständig geöffnete Teil in der Elbphilharmonie, dessen Zugang sehr niedrigschwellig angelegt ist. Das »Offene Ohr« sollte in enger Kooperation mit dem und zusätzlich zum Klingenden Museum erarbeitet und durchgeführt werden.

Unter Berücksichtigung all dieser Vorschläge könnte die Elbphilharmonie mit ihrem beeindruckenden Äußeren nicht nur die visuelle Attraktivität der Stadt Hamburg steigern und die Bedürfnisse der erwachsenen und vorgebildeten Besucher befriedigen, sondern



Die Elbphilharmonie, hier in computergenerierter Westansicht, soll auch ein Ort für das junge Publikum Hamburgs werden.

Außerdem machte die Auswertung deutlich, dass die LAG-Mitglieder sich durch die entstehenden Bühnen der Elbphilharmonie eine Entspannung der begrenzten Raumkapazitäten der Laeishalle erhoffen. Vor allem die vielen Laien- und Jugendorchester und -chöre wünschen sich bessere und häufigere Auftrittsmöglichkeiten.

Die Offenheit der Elbphilharmonie sollte sich jedoch nicht nur auf das Veran-

auch zu einem Ort innovativer Klang- und Bildungserfahrungen für alle Altersgruppen und mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen werden.

Kontakt:

LAG Kinder- und Jugendkultur,
Neuer Kamp 25,
20359 Hamburg,
040 / 432 900-90,
info@kinderundjugendkultur.info,
www.kinderundjugendkultur.info

Hexe Hillary und der beleidigte Kontrabass

Am 22. April 2007 um 15 Uhr feiert das Junge Musiktheater Hamburg mit dem zweiten Teil von Peter Lunds Kinderoper über Hexe Hillary in der Laeishalle Premiere. Nachdem das junge Publikum mit »Hexe Hillary geht in die Oper« bereits gelernt hat, was Oper eigentlich ist, erklärt »Hexe Hillary und der beleidigte Kontrabass«, das in Kooperation mit dem Klingenden Museum Hamburg entstand, die Instrumente des Orchesters. Nach den Vorstellungen können die Kinder die vorgestellten Instrumente ausprobieren.

Kontakt:

Junges Musiktheater Hamburg,
Conventstraße 8-10, Haus A,
22089 Hamburg,
040 / 25 49 10 40,
Info@junges-musiktheater.com
www.junges-musiktheater.com.

Zauberlehrlinge und -lehrer der Trommel stellen sich vor

Am 25. März 2007 um 11 Uhr startet das zweite Kinder- und Jugendfestival afrikanischer Musik, Tanz und Gesang in Hamburg. Alle Kinder und Jugendlichen, die sich das Jahr über in Schulen oder anderen Einrichtungen und Projekten in einer dieser Kunstsparten geübt haben, können das Erlernte auf dem Festival zeigen. Auf diese Weise soll die Motivation gesteigert, aber auch der Austausch mit anderen Schüler/inn/en verbessert werden. Auch für Eltern, Kinder und Jugendliche, die kein Instrument spielen, ist gesorgt: Im »Drum Circle« z. B. können sie sich gemeinsam mit anderen im Trommeln versuchen.

Die Veranstaltung entstand in Kooperation von TAMTAM Kunst & Kultur e. V., der Fabrik Altona und zahlreichen Ehrenamtlichen.

Kontakt:

TAM TAM Kunst & Kultur e. V.,
Karls Hof 8, 21033 Hamburg,
040 / 735 98 940,
info@trommelfest.de,
www.trommelfest.de

Hamburgs Schulen tanzen!

Das Projekt »Tanz und Schule« — ein schönerer Name wird noch gesucht — ist ein neues Projekt der BürgerStiftung Hamburg, das in Zusammenarbeit mit STADTKULTUR HAMBURG und mit Unterstützung der Haspa Hamburg Stiftung verwirklicht werden soll.

Ziel dieses Projektes ist es, die künstlerischen und integrativen Qualitäten und Potenziale des Mediums Tanz für Schüler/innen in den Hamburger Haupt-, Real- und Gesamtschulen und insbesondere in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf zu erschließen und für ihre Persönlichkeitsbildung zu nutzen. Unter Anleitung professioneller Tänzer/innen und Tanzpädagog/innen und in Zusammenarbeit mit Tanzeinrichtungen und -bühnen werden Schüler/innen der Sekundarstufe I Zugänge zum Tanz eröffnet. Am Ende der jeweiligen Zusammenarbeit steht immer eine Aufführung vor Publikum.

Das Partnerschaftsmodell »Tanz und Schule« orientiert sich in seinem Vorgehen an den Erfahrungen des seit über vier Jahren erfolgreich arbeitenden Kooperationsmodells »Theater und Schule« (TuSch). Im Laufe der zweijährigen Partnerschaft sollen pro Schule mindestens zwei Klassen eines Jahrgangs beteiligt sein. So wird ein nachhaltiger Aufbau von Kooperationsstrukturen gefördert, die auch nach Ablauf der Partnerschaft tragfähig sind. Bei »Tanz und Schule« tanzen ganze Klassenverbände. Das Tanzen soll interdisziplinär zum Programm der Schule gehören. Tanzaktivitäten, die Schüler/innen in eigener Verantwortung organisieren, werden besonders unterstützt und gefördert.

Kontakt:

BürgerStiftung Hamburg,
Mittelweg 120, 20148 Hamburg,
040 / 87 88 96 96 3,
gietzelt@buergerstiftung-hamburg.de,
www.buergerstiftung-hamburg.de

Oder:

STADTKULTUR HAMBURG,
Neuer Kamp 25, 20459 Hamburg,
040 / 43 29 00-90, info@stadtkultur-
hh.de, www.stadtkultur-hh.de

Buchgeschichten aus St. Georg

Eine 9. Klasse und ein Kunstkurs des Ganztags-Gymnasiums Klosterschule in St. Georg wissen genau, welche Arbeitsprozesse in der Erschaffung eines Buches stecken: Sie vertreiben ein unter professioneller Anleitung von der Grundidee bis zum fertigen Exemplar selbst hergestelltes Buch.

Dank Vermittlung des Hamburger Literaturkontors und der Stiftung Astrazeneca konnte das literarische Langzeitprojekt in Hamburg stattfinden. In Zusammenarbeit mit der Lektorin und literarischen Agentin Susanne Koppe erfanden zwölf Schüler/innen lose miteinander verknüpfte Geschichten, die alle rund um die Lindenstraße im Herzen St. Georgs angesiedelt sind, in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule.

Zur Verblüffung der Schüler/innen begann die eigentliche Arbeit erst nach dem Schreiben. Über Wochen wurden die Geschichten besprochen, an Plot und Spannungsbogen gearbeitet, an Witz und Stil, an Personenführung und Glaubwürdigkeit. Zeitgleich machten Schüler/innen eines Kunstkurses passende Fotos im Viertel, während eine andere Gruppe der Klasse Druck, Produktion und Vertrieb des Buches vorbereitete. Die fertigen Texte und Bilder wurden unter Anleitung eines Grafikers gesetzt, und in der Eimsbütteler Papierwerkstatt wurden »Vorzugsexemplare« handgebunden.



Foto: Klosterschule

Die Schüler/innen bei der Buchherstellung

Das zeitintensive Projekt war für Schüler/innen wie Lehrer/innen eine große Herausforderung. Am Ende strahlten alle, denn sie hatten es geschafft, sie hatten durchgehalten und ihr Buch war ein »Seller«: Die erste Auflage von 300 Exemplaren ist vergriffen, die zweite bereits im Druck.

Susanne Koppe

Kontakt:

Agentur für Literatur und Illustration,
Susanne Koppe, Lindenstraße 23,
20099 Hamburg, 040 / 37 17 29,
agentur@susanne-koppe.de,
www.auserlesen-ausgezeichnet.de

Zirkus macht Schule – Schule macht Zirkus

Das große rot-gelbe Zirkuszelt von »Abrax Kadabrax« ist nicht zu übersehen, wenn man den Schulhof der Grundschule Trenknerweg in Altona betritt. Und gleich ist klar: Hier passiert mehr als gewöhnlicher Unterricht.

Seit Juni 2006 arbeiten Grundschule Sund und Kinderzirkus nun schon zusammen: Zunächst jonglierten und zauberten die Grundschüler/innen im vergangenen Schuljahr eine Woche lang, übten begeistert Akrobatik, Clownerie, Seil- und Trapezkünste, um ihr Können schließlich am Tag der offenen Tür vorzuführen. Nach den Sommerferien ging es mit Zirkuskursen im Wahlpflicht- und Nachmittagsbereich weiter.

Die Partner Grundschule Trenknerweg und Kinderzirkus Abrax Kadabrax wollen das Projekt in den nächsten Jahren unbedingt weiterführen. Ihr gemeinsames Ziel: die Grundschule mit Profilschwerpunkt

Zirkus. Um das zu realisieren, braucht das Kooperationsprojekt jedoch noch Partner, die bei der Entwicklung und Finanzierung des Projektes helfen.

Am 24. und 25. Februar findet in der Grundschule Trenknerweg die Fachtagung »Kinderzirkus und Schule« der Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik statt, bei der es vor allem um Chancen der Zirkuspädagogik in der schulischen Bildung geht.

Kontakt: Circus Abrax Kadabrax,
Griegstraße 1A, 22763 Hamburg,
040 / 390 79 43,
Circus@ArbaxKadabrax.de,
www.abraxkadabrax.de

ELB:STATION – Junge Akademie für Medien und Kultur

Im vergangenen Jahr haben die MPC Capital Stiftung und die BürgerStiftungHamburg die ELB:STATION aus der Taufe gehoben – ein Medienprojekt für Schüler/innen aus den sozial schwachen Stadtteilen St. Pauli, Altona und der Neustadt.

Einen eigenen Videofilm produzieren, auf der Bühne stehen, eine Radiosendung gestalten – davon träumen viele Jugendliche. Oft bleibt es dabei. Dank des Gemeinschaftsprojekts ELB:STATION können nun 26 Mädchen und Jungen diese Träume wahr werden lassen.

Die BürgerStiftung Hamburg hat die Projektidee ELB:STATION im vergangenen Jahr entwickelt und bringt ihr Know-how und ihre Kontakte ein, die MPC Capital Stiftung setzt das Projekt um und stellt das Budget zur Verfügung. Das Pilot-Projekt läuft bis Juli diesen Jahres, eine Fortführung und eventuelle Ausweitung auf andere Stadtteile ist angedacht.

Der für das Projekt gewählte Name ELB:STATION hat Programm: Zum einen impliziert er eine tatsächliche, räumliche und soziale Anlaufstation für die Teilnehmer/innen. Zum anderen soll er deutlich machen, dass das Hamburger Projekt in scheinbar vorgegebene Lebenswege einzugreifen versucht und damit eine wichtige Station im Lebenslauf der Mädchen und Jungen sein kann.

Die Jugendlichen, die den ersten ELB:STATION-Jahrgang bilden, besuchen die 7. bis 9. Klassen der Rudolf-Roß-Gesamtschule in der Neustadt, der Ganztagschule St. Pauli und der Schule Königstraße in Altona. Bei der Zusammenstellung der Gruppe war den Initiatoren wichtig, lernbereite und kreative junge Menschen zu finden. Kinder aus sozial benachteiligten Familien und solche mit Migrationshintergrund wurden bevorzugt ausgewählt. Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz, das wollen die Initiatoren damit betonen, sind wichtige Ressourcen und keineswegs Defizite.

Seit August 2006 nun treffen sich die Jugendlichen zweimal in der Woche für je zwei bis drei Stunden in der ELB:STATION, ihrem mit Sofas, Tischen und Computerarbeitsplätzen ausgestatteten Arbeitsraum. Auf dem Programm stehen dann zum Beispiel Themen wie »Monologe

schreiben«, »Interview-Techniken« oder »Die Entwicklung eines Comicstrips«. Bei der Umsetzung geht es natürlich nicht zu wie in der Schule – bei der praxisorientierten Arbeit der ELB:STATION darf der



Foto: MPC Capital Stiftung

Statuen-Theater in der ELB:STATION

Spaß nicht zu kurz kommen. Immer wieder werden zu bestimmten Themen Profis einladen, die den Mädchen und Jungen aus ihrem Arbeitsfeld berichten. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Teilnehmer/innen in regelmäßigen Abständen einem Publikum.

Die drei Projektleiter, eine Afrikanistin, ein Theaterwissenschaftler und ein Sozialpädagoge, sind in ihrer Projektgestaltung und -betreuung immer darum bemüht, auf die besonderen Interessen und Fähigkeiten jedes/jeder Einzelnen einzugehen. Denn das Grundprinzip der ELB:STATION lautet: Stärken stärken.

Kontakt:
BürgerStiftung Hamburg,
Mia Weselmann,
Mittelweg 120,
20148 Hamburg,
040 / 87 88 96 96-3,
weselmann@buergerstiftung-hamburg.de,
www.buergerstiftung-hamburg.de

Radio Funkstark – Kinder auf Sendung

Radio Funkstark heißt das in Eimsbüttel ansässige Kinder- und Jugendradio für Hamburger Schüler/innen zwischen sechs und 18 Jahren, das es seit fünf Jahren gibt – zunächst unter dem Namen »School's Out! Radio«. Das Radioprojekt will den aktiven Umgang mit Medien bei Kindern und Jugendlichen fördern und Lust am Gestalten der öffentlichen Meinungsbildung wecken.

Konkret bietet Funkstark einerseits Schulklassen und Jugendeinrichtungen an, im Rahmen von Projekttagen und -wochen an einer »Radioschule« teilzunehmen. Andererseits können interessierte Kinder und Jugendliche bei Funkstark in ihrer Freizeit einen Radio-Workshop belegen. In beiden Fällen bestimmen die Teilnehmer/innen selbstständig Themen und erarbeiten sie. Die Ergebnisse setzen sie in Interviews, Beiträge und Stellungnahmen um und gestalten damit eine Stunde Sendezeit. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit bleiben keineswegs einem privaten Publikum vorbehalten: An jedem ersten Montag eines Monats um 16 Uhr sendet der Bürger- und Ausbildungskanal TIDE auf TIDE 96.0 die fertigen Produktionen in die Welt hinaus.

Mit Radio Funkstark lernen Kinder und Jugendlichen das Handwerkszeug des Radiojournalismus kennen, zu dem die Themenrecherche genauso gehört wie An- und Abmoderation oder Musikauswahl. Außerdem müssen sie aktiv mit ihren Meinungen und Interessen umgehen, aber auch mit denen ihrer Mitmenschen.

Neben der Unterstützung durch den Sender TIDE, die Medienstiftung Hamburg und die Agentur NaSchEi wird Radio Funkstark durch die Bildungsbehörde und das Bezirksamt Eimsbüttel gefördert.

Kontakt:
Funkstark,
Eppendorfer Weg 127, 20259 Hamburg,
040./ 44 46 54 69,
info@funkstark.de,
www.funkstark.de

START – Chancen für begabte Kinder mit Migrationshintergrund

Um besonders begabten Kindern mit Migrationshintergrund verstärkt Möglichkeiten zu einer höheren Schulbildung und besseren Chancen für eine gelungene Integration zu bieten, hat die Gemeinnützige Hertie-Stiftung das Stipendienprogramm START ins Leben gerufen. Auf diese Weise sollen die Entwicklungschancen befähigter und bildungswilliger Schüler/innen von Zuwanderern verbessert werden und eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft ermöglicht werden. Die Förderung umfasst eine monatliche finanzielle Unterstützung, aber auch eine begleitende ideelle Förderung. Im März werden die notwendigen Bewerbungsunterlagen an die Schulen verteilt, die außerdem direkt über START-Hamburg angefordert werden können. Für eine Bewerbung ist ein schulisches Gutachten allerdings unumgänglich.

Kontakt:

START-Hamburg, Ivo Hartung,
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg
040 / 42838 – 38 40,
ivo.hartung@li-hamburg.de,
www.start.gbst.de

Fonds Soziokultur – Unterstützung soziokultureller Projekte

Vom 1. März bis zum 1. Mai 2007 können kulturelle Initiativen, Vereine und Zentren, die beginnend vom 1. Juli 2007 an ein soziokulturelles Projekt konzipieren oder umsetzen möchten, Förderanträge stellen. Die Vorhaben sollten Modellcharakter haben und für andere soziokulturelle Initiativen beispielhaft sein. Die Förderung, die 2007 insgesamt voraussichtlich mit 420.000 Euro dotiert sein wird, ist an kein spezielles Thema und keine Kunst- oder Kultursparte gebunden.

Kontakt:

Fonds Soziokultur e. V.,
Weberstraße 59 a,
53113 Bonn, 0228 / 97 14 47 90,
info@fonds-soziokultur.de,
www.fonds-soziokultur.de/html/
sozioset.html

HEIMSPIEL – Fonds für urbane Theaterprojekte

Mit HEIMSPIEL, dem Fonds für Theaterprojekte, unterstützt die Kulturstiftung des Bundes Theaterprojekte, die die Beziehung des Theaters zur eigenen Stadt intensivieren sowie die Bürger stärker für das Theater interessieren. Der Fonds HEIMSPIEL will Theatermacher/innen dabei unterstützen, Impulse aus der Stadt aufzunehmen und sie gezielt in ihre Arbeit einfließen zu lassen. Gefördert werden Theaterprojekte, die sich auf künstlerisch herausragende Weise mit der urbanen und sozialen Wirklichkeit in der eigenen Stadt auseinandersetzen. Ziel des Fonds ist es, mit den geförderten Projekten ein neues Publikum für Theater zu interessieren und eine Auseinandersetzung mit der Rolle des Theaters in Deutschland anzuregen. Einsendeschluss für die Anträge ist der 31. März 2007.

**Kontakt: Kulturstiftung des Bundes,
Antonia Lahmé,
Franckeplatz 1, 06110 Halle an der Saale,
0345 / 2997 117,
antonia.lahme@kulturstiftung-bund.de,
www.kulturstiftung-des-bundes.de**

AstraZeneca 2007 – Förderung kultureller Erziehung

Seit 2001 unterstützt das Pharmaunternehmen AstraZeneca innovative Projekte, die – gemäß dem Motto »Kulturelle Erziehung fördern – Persönlichkeit entwickeln« – insbesondere Kindern und Jugendlichen kulturelle Werte vermitteln und die kulturelle Entwicklung fördern. Die Projekte, die sich vom 1. Februar an und bis zum 31. März 2007 um eine Förderung bemühen wollen, können aus den Bereichen Musik, Theater, Literatur, Leseförderung, bildende Kunst und Zirkus kommen und müssen in Hamburg oder in der Umgebung angesiedelt sein.

Kontakt:

AstraZeneca GmbH,
Tinsdaler Weg 183, 22880 Wedel,
04103 / 708 - 0, info@astrazeneca.de,
www.astrazeneca.de

Info

Hamburger Service-Adressen im Internet:

www.kinderundjugendkultur.info

Homepage der LAG Kinder- und Jugendkultur e.V.

www.kinderkultur.hamburg.de

Aktuelle Informationen von der Kulturbehörde, Referat Kinder- und Jugendkultur

www.kulturnetz-hamburg.de

Projekt-Datenbank »Netzwerk Kulturelle Bildung« für Multiplikator/inn/en – insbes. Lehrer/innen

www.kultur-hamburg.de/kinder

Subportal Kinder- und Jugendkultur des Landesverbands Soziokultur (soziokultur-hamburg.de)

www.kindernetz-hamburg.de

Kinder-Veranstaltungskalender des Jugend-InformationsZentrums (www.jiz.de)

www.medienetz-hamburg.de

Homepage des Netzwerkes der Hamburger Medieninitiativen und -projekte, Website ist zurzeit im Aufbau

I M P R E S S U M

LAG-Info – Informationsservice der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur e.V.

c/o STADTKULTUR HAMBURG e.V.
Neuer Kamp 25, 20359 Hamburg
Fon: 040/43 29 00 93 – Yvonne Fietz (v.i.S.d.P.)
Fon: 040/43 29 00 90 – Isabelle Erler
Fax: 040/43 29 00 92

Internet: www.kinderundjugendkultur.info
e-mail: info@kinderundjugendkultur.info

Das LAG-Info ist zu beziehen über: Mitgliedschaft in der LAG und als Beilage in der Fachzeitschrift querlight.

Text, Redaktion, Satz & Layout:

Isabelle Erler

Die Inhalte wurden größtenteils von den Mitgliedern der LAG zur Verfügung gestellt.

Für alle Fotos und Texte, soweit nicht anders angegeben, hält das LAG-Info die Rechte. Das LAG-Info ist bei der Druckerei in St. Pauli gedruckt worden. Das LAG-Info wird gefördert von der Kulturbehörde Hamburg.

Herzlichen Dank an alle, die mitmachen!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **5. März 2007**

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge und Leser/innenbriefe zu kürzen.

Gestaltung: K. Wengorz, mail@wengorz.com